

Ein Kästner-Klassiker auf der Bühne

„Die Konferenz der Tiere“ büßt nichts an Aktualität ein / 100 Zuschauer in Niedergirmes

WETZLAR-NIEDERGIRMES

(red). Mit „Die Konferenz der Tiere“ hat das „Wali“-Ensemble (Verein Arbeitsloseninitiative im Lahn-Dill-Kreis) in Niedergirmes einen Klassiker von Erich Kästner auf die Bühne gebracht, der – 1949 erschienen – zeitlos erscheint. Das teilt das Ensemble mit.

Zur Geschichte: Die im „Hochhaus der Tiere“ einmalig tagende Welt-Tierkonferenz reagiert auf die blauäugige Sorglosigkeit und Verantwortungsscheu der weltweiten Elternschaft und übernimmt selbst die Patenschaft für den menschlichen Nachwuchs. Weltweit werden alle Uniformen von Motten zerfressen.

Faszination des „Märchens von einer besseren Welt“

Der „alte weiße Mann“ General Zornmüller kann das nicht zulassen, seine berufliche Existenz steht auf dem Spiel. Dem stellen sich die einzig handelnden Tiere mit einer couragierten Strategie und einer „Springflut aller Arten und Gattungen“ entgegen und feiern am Schluss gemeinsam mit den Eltern und Kindern ihren Sieg über die Machtgier und Unbelehrbarkeit der von ihren Thronen vertriebenen „Eliten“. Der Jubel darüber ist so groß, dass sich für eine Weile „die Erdachse um einen halben Zentimeter verbog“.

Der künstlerische Leiter des Ensembles, Erich Schaffner, habe die Rollen aus dem Dut-



Die Tiere treffen sich zur Konferenz, um den Kindern auf der Erde wieder eine Zukunft zu bereiten. Den Kästner-Stoff arbeitet das „Wali“-Ensemble auf der Bühne auf. Foto: „Wali“-Ensemble Wetzlar

zend Laienschauspielern besetzt, heißt es seitens des Veranstalters. Deren Spielfreude habe die Faszination, die von Kästners knapp 75 Jahre altem „Märchen von einer besseren Welt“ bis heute ausgehe, verstärkt. Auf der Bühne optisch illustriert wor-

den seien die Geschehnisse um das „Hochhaus der Tiere“ durch die Projektion von Zeichnungen aus einer aktuellen Ausgabe des Kästner-Werks.

Im ersten Teil des Theaterabends hätten die „Wali“-Akteure den rund 100 Zuschau-

ern eine Auswahl bekannter – aber auch wenig bekannter – Kästner-Gedichte aus dem Saal heraus vorgetragen. Kinder aus den Familien der Darsteller hätten zudem am Schluss als Debütanten mit auf der Bühne gestanden: Amy Su, Marius und Luisa

trugen Kästner-Aphorismen vor, die sie aus einem von Regisseur Schaffner vorgelegten Katalog selbst ausgewählt hätten. „Sie sehen, wir betreiben auch aktiv Nachwuchsförderung“, sagte der Regisseur schmunzelnd in Richtung Publikum.